

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 19

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 19. "Le brav' Général Boulanger"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Le brav' Général Boulanger»

19

Aus der Artikelreihe:
«Vorgestern, Gestern,
Heute»

Im Jahre 1885 gab es in Frankreich einen Ruck nach rechts, und diese Verschiebung des politischen Schwergewichts bedeutete zugleich eine Verschärfung der Revanchepolitik, die seit 1871 nie völlig zur Ruhe kommen wollte. Jeder wollte Elsaß-Lothringen zurückhaben. Die Verschiedenheit in der Auffassung über das «Wie» beschränkte sich darauf, daß die einen für Abwarten, die anderen für eine baldige Provocation plädierten. Bismarck, der die französische Revanchepolitik als gefährlich begutachtete, die Schafstafette. Im Herbst 1886 erhielt Herbert Bismarck offiziell: «Wir sehen den französischen Krieg als ziemlich nahe bevorstehend an». Grund zu solchen Befürchtungen gab die Tätigkeit Boulangers, der Anfang 1886 als Kriegsminister ins Kabinett Freycinet eintrat. Für ihn war die Kriegspolitik lediglich Mittel zum Zweck, und dieser Zweck hieß: Macht. Unter dem Druck der linken Elemente und um ihre Gunst nicht zu verlieren, strich er den Namen des Due d'Aumale, des Marquess de Conde, aus dem bestehenden Kabinett. Freycinet gewünschte hingegen, daß von der Monarchie, weil der Due d'Aumale Angehöriger der königlichen Familie war, sein Vorgeben rief in allen konservativen Kreisen um so größere Empörung hervor, als bekannt war, daß sechs Jahre vorher Boulanger es dem Due d'Aumale zu verdanken hatte, daß er Brigadegeneral wurde. Boulanger hatte damals an den Due d'Aumale Dankbriefe überschwenglicher Natur gerichtet. Da Boulanger als Kriegsminister allmählich bei der großen, unzeitlose Menge sehr beliebt wurde, begann er sofort, die Monarchie zu belästigen, um den äußeren Frieden in die Gefahr zu versetzen. Doch er verstand seine Volkstümlichkeit nicht auszunutzen, sondern gilt liebbedienlich zu den Monarchisten über, um diese im Dienste seiner eigenen Diktaturregale auszubeutzen. Er glaubte nämlich, seine reaktionäre monarchistische Einstellung werde ihn zu «personas grata» beim russischen Zaren machen. Noch war das Bündnis zwischen Frankreich und Russland nicht abgeschlossen. Der Zar zögerte und Boulanger, der sich einleidigend dem Erbe des Bonapartismus zugeschriebe, war fest davon überzeugt, daß der Zar auf Absehung dieser den republikanischen Frankreich zögere. Er wußte nicht, daß gerade das Gegenteil der Fall war: der Zar war 1887/88 bereits entschlossen, sich mit Frankreich zu verbinden, Boulanger wollte in seiner Verblendung einen

Brief an den Zaren richten, in dem er seine persönliche Allianz antrug. Der Ministerpräsident Goblet konnte aber in letzter Minute die Absendung dieses Briefes, der alle diplomatischen Vorarbeiten zugunsten der franco-russischen Allianz zunichte gemacht hätte, verhindern. Bald darauf reichte aber dann Goblet seine Demission ein, damit man den unbekümmerten Mann, Boulanger, auf dem Wege über eine Umbildung des Kabinetts loswerde.

Nach seiner Entfernung aus dem Kabinett warf sich Boulanger mit allen Kräften auf die Politik und ausschließlich auf die Politik. Seine Volkstümlichkeit stieg gewaltig dadurch, daß man seine Entfernung vom Posten des Kriegsministers dem Eingreifen Bismarcks zuschrift. Inzwischen trat jedoch im Leben Boulangers eine entscheidende Wendung ein, die die politische Entwicklung Frankreichs wesentlich beeinflußte. Boulanger verlor die Liebe seines Mannes, der sich in einer Gruppe eines hohen französischen Offiziers, von dem sie sich annehmen scheiden ließ. Die Liebe zwischen Boulanger und Madame Bonnemains nahm romantische Formen an, die selbst in Frankreich nicht alltäglich waren. Dreimal versäumte Boulanger eine entscheidende Stunde seines politischen Lebens, weil er — die Liebe allem andern vorstelle. Als er nach dem Sturz Goblets ins neue Kabinett Rouvierien nicht aufgenommen wurde, hielten die Boulangisten eine riesige Protestversammlung ab, an der er erscheinen sollte und so blieb er der Versammlung freie. Am 2. Dezember des selben Jahres kam Präsident Grévy ab, weil sein Schwiegersohn in einem Korruptionskandal verwickelt war. Der Pariser Mob rief nach Boulanger, der sich aber taub stellte, weil er es vorzog, den Abend in der Gesellschaft der Bonnemains zu verbringen. Im Jahre 1888 wurde Boulanger wegen einiger kleinerer Disziplinwidrigkeiten aus der Armee entlassen. Gestrichen. Am 27. Januar 1889 forderten ihn nun die Boulangisten zu sich auf, auf sich die Schande des zweieinhalb Monaten einzupingen zu stellen. Diese Schande war er bei der Bonnemains und wollte sie nicht verlassen. Als er endlich den Entschluß faßte, zu marschieren, sagte ihm Rochefort, der bedeutendste Führer seiner Partei: «Mein General, jetzt ist es um 10 Minuten zu spät. In Wirklichkeit war es schon längst zu spät. Der Innenminister Constant kam auf eine geniale Idee. Er ließ durch Agenten Boulanger zu Ohren kommen, daß er bald verhaftet

werden würde. Ein Haftbefehl war tatsächlich erlassen worden, jedoch gab Constant im geheimen sämtlichen Behörden, die es aingaben, die Weisung, Boulanger nicht zu verhaften. Constant war damals Boulanger sehr wohl gewesen, um den Haft zu entgehen, und zwar, weil er die Trennung von der Bonnemains nicht ertragen konnte. Die Rednung Constant erwies sich als richtig. Boulanger flüchtete nach Belgien.

Mit der Flucht in Frankreich war er für die französische Politik verloren. Er lebte in Belgien, wo er sich im alten Lenglenhofe rafte Marguerite Bonnemain. Mitte Juli 1891 dahin. Die nächsten zweieinhalb Monate befandte sich Boulanger mit der Errichtung einer gemeinsamen Grabsäte, und als die Arbeiten fertig waren, begab er sich am 30. September an das Grab Marguerite Bonnemain's und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. In seinem Testament verlangte er, daß auf dem gemeinsamen Grabstein folgender Text angedruckt werden solle:

«Georges-Marguerite.
Kunnte ich denn wirklich zweieinhalb
Monate ohne Dich leben?»

Boulangers Versagen hat der dritten Republik über eine ihrer gefährlichsten Krisen hinweggeholfen.



Constans
(1833-1913), deutscher französischer Politiker und Minister mit psychologisch klug gewählten Mitteln den «Boulangerismus» dadurch unterdrückte, daß er den umschwärzten Führer der Bewegung zur Flucht veranlaßte.

Constans (1833-1913), le ministre de l'Intérieur fut un habile adversaire du «Boulangerisme». Par la pression qu'il exerça sur les «modérés», par la menace d'être, si tout victoires de la lutte.

Marguerite de Bonnemains die Geliebte Boulanger's war auf ihre Weise ohnmacht zu wollen. Beabsichtigte Boulanger die Rettung der dritten Republik beizutragen. Ihretwegen verkaufte Boulanger dreimal die sich bietende Gelegenheit zur Machtergreifung, ihretwegen floh er auf einen blinden Alarm hin nach Belgien, und ihretwegen erschoss er sich, weil er es nicht ertrug, ohne sie weiterzuleben.

Marguerite de Bonnemains que Boulanger préféra à sa carrière politique, contribua, sans le savoir, à sauver la Troisième République.



Zeitgenössische Karikatur

Die «Boulanger» greift die Floquet an. Boulanger, Rochefort und Dillon überfallen die in der Freiheit fahrende Kutsche Frankreichs.

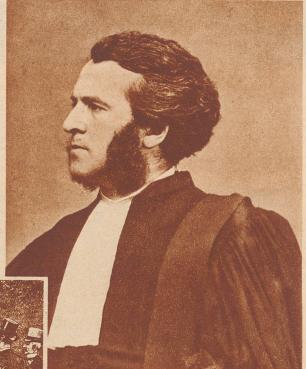
Une caricature de l'époque de la «Boulanger».



Nach der
Militärparade.

Am Nachmittag des 14. Juli 1886 sang ganz Paris das Lied «Le Chansonnier Paulus zu Ehren des Kriegsministers, des «brav' général Boulanger» den Chanson «En revant de la Revue». Bild: Place de la Concorde nach Beendigung der Militärparade. Die Zuschauermauern sind sich ab.

La spectaculaire de la Place de la Concorde qui, en ce 14 juillet 1886, inspira au chansonnier Paulus sa chanson «En revant de la Revue» en l'honneur du «brav' général Boulanger».



Charles Floquet

(1828-1896). Er war es, der im Jahre 1867, vier Jahre nach der Niederwerfung des polnischen Aufstandes, dem damals Paris besetzten Zaren Alexander II. unerschrocken zurief: «Vive la Pologne, Monsieur!». Floquet war einer der schärfsten Gegner Boulangers und griff diesen in einer Rede verhöhrend an. Es kam zwischen den beiden zu einem Duell, bei dem am 13. Juli 1888 der 57jährige Zivilist Floquet den militärischen Helden am Hals verletzte und kampfunfähig machte. Das Prestige Boulanger's wurde durch diesen schwachen Einblüte.

Charles Floquet (1828-1896). En 1867, quatre ans après le soulèvement polonais — lors du passage de la cavalerie impériale d'Alexandre II, «C'est Floquet qui cria «Vive la Pologne, Monsieur!». C'est Floquet qui dégagé (juillet 1889) avait pour cause un échange de propos très vifs à la Chambre.